

## Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

<i>Ort</i>	<i>Seite</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Tafel</i>
<b>Damerkow</b>	S. 20, 58, <a href="#">187-189</a> , 285, 288, 291	Abb. 9, <a href="#">110-112</a>	Taf. 101-103, 106, 124, 144

S.187-189

# Damerkow

1387: Damerkow (Gr.Ä.B. 676)

*Identisch mit ON. Damerkow (Kr. Stolp und Kr. Lauenburg), das kasch. Dobrowka heißt, identisch mit poln. ON. Dąbrówka; zu poln. dąbrowa - „Eichwald; Feld, auf dem einst ein Eichwald stand“ (vgl. ostpr. die Damerau). Alter Flurname.*

**Amtsbezirk Kathkow**

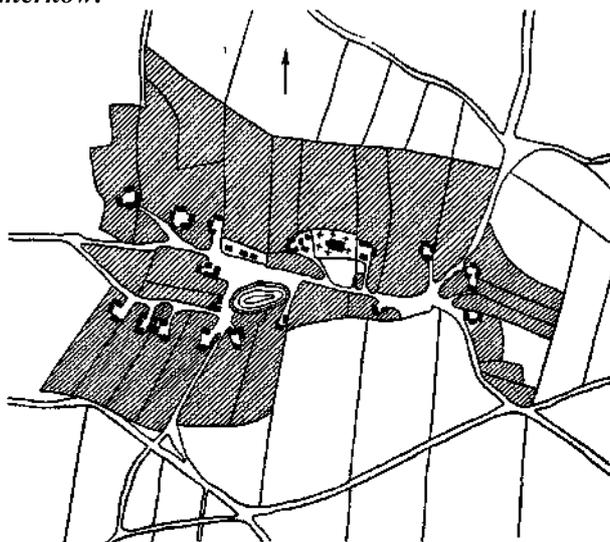
**Kirchspiel Damsdorf (ev. u. kath.)**

**6 km westlich von Bütow**

**435 (81) Einwohner**

**Flächengröße: 1061,8 ha.**

**Wohnplatz: Vorwerk Damerkow.**



110. 1801/37/68

### *Vorgeschichtliche Funde:*

*Bronzezeit:* Hortfund: Tüllenbeil, 2 Sichel, Fragmente von Ringen und ein kleines Bronzeußstück (Mus. Bln., Abb. 19). Fragment einer bronzenen Schwertklinge, L 24,5 cm (Priv.Bes.). Reste von 3 Mützenurnen aus Steinkiste (Priv.Bes.).

### *Geschichte des Dorfes*

- 1387: erste Erwähnung (s. oben)  
1438: 46 Zinshufen, davon 10 tvüst, Krug und Pfarrer  
1446 (15. August): Handfeste. Hans von Gleichen, Pfleger zu Bütow, verleiht Niclas Cassube das Dorf mit 50 Hufen (Cra. II, 202; Abschrift im Gr. Grundakten betr. den

	Freischulzenhof Nr. 1 zu D., Bl. 3)
1560:	Schulze, 14 Bauern, Krüger (Bl. 134 ff)
1572:	33 Hufen
1658:	Schulze, 6 Bauern, Kätner, Krüger
1780:	Freischulze (3), 11 Bauern (2), 4 Kossäten (½), Schmied, ev. Schulmeister; 24% Hufen und 22 Feuerstellen; alle Einwohner evangelisch
1839:	Gemeinheitsteilung. Freischulze, 11 Bauern, 4 Kossäten, 4 Büdner (Gribel, Anh. 1 f)
1936:	20 Erbhöfe.

### ***Geschichte des Gutes.***

1419	Nach Cramer ist der zwischen 1560 und 1566 erbaute Ackerhof (1572) identisch mit dem 1419 im Uebergabeprotokoll genannten Ordenshof "Damme" (Gr. Ä.B. 679)
1566:	Amtsschäferei aus 16 wüsten Hufen (1572)
1658	durch Zulegung von 2 wüsten Bauernhöfen vergrößert
1687:	5 wüste Hufen von Tangen und 6 von D. zum Vorwerk gehörig (St.A.St. Rep. 71, Butow, Nr. 147, Bl. 13)
Die 1721:	31 Hufen und 1780: 994 Morgen große Domäne wurde 1818 als Rittergut an v. Memerty verkauft (St.A.St. Rep. 65b, acc. 15/01, Nr. 1292, Bl. 18 ff; Nr. 5850; Gribel, 120)
Seit 1849	wiederholter Besitzwechsel, jetzt Wagner (493 ha).

### ***Einwohner:***

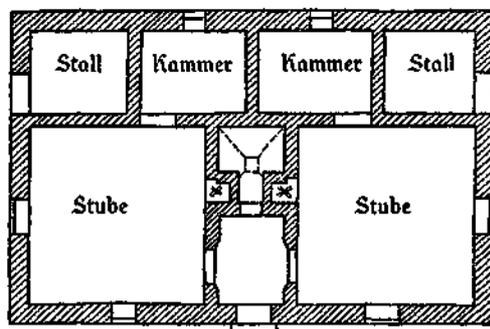
1810:	216 (4, nur Adl.D.)	1885:	512 (12)	1925:	471 (83)
1855:	502 (21)	1905:	489 (34)	1933:	419 (83)

**Quellen.** Rezesse: 1839(G); 1869,1877 (K). Feldmarkkarten: 1801/37,1829(K), 1801/37/68 (G). Plan von 1801 (StA.St. Rep. 44, acc. 23/32, B 238a). Wiesenkarte des Vorwerks 1817 (Reg.K.D.). M.-Bl. 532.

Angerdorf mit kleinem Teich und durchlaufender Straße. Die ursprünglich geschlossene Gehöftreihe zu beiden Seiten des Angers ist durch Eingehen von Bauernstellen stark aufgelöst. Die ehemalige Kirche lag am Ostausgang des alten, jetzt nach Westen erweiterten Dorfes auf der nördlichen Anhöhe inmitten des Friedhofes. Westlich des Bauerndorfes liegt das ehemalige Amtsvorwerk mit neuem Gutshaus (Taf. 144).

Unter den Gebäuden zahlreiche *Fachwerkbauten* mit Stroheckung aus der Zeit um 1800, darunter die "alte Schule", auf der Westseite des Teiches, mit Lehmfußboden. *Hof Rade*: gut erhaltene Hoflage mit Torscheune ("Untertor"). Taf. 124.

Ein *Lehmpatzenbau* (Gutsarbeiterhaus) mit Fachwerkgiebel, um 1 800, 1936 verändert (Abb. 111).



111. Damerkow, Gutsarbeiterhaus aus Lehmpatzen 112. Damerkow, Grabwange auf dem Friedhof

*Dorfkirchen* in hölzernem Glockenstuhl westlich des Friedhofes. 1. Ø 0,70 m. Bronze. Krone mit Köpfen, am Hals Ornamente und Inschrift in erhabener Kapitale: "GEFERTIGT VON A. W. SCHUMACHER IN NEU-STETTIN". Auf dem Mantel: "RESTITUTAE SUMUS 1827". 2. Ø 1,12 m. Stahl. 1923 von Ulrich n. Weule-Apolda (Taf. 103).

### ***Ehemalige katholische Kirche***

St. Adalbert. Patron: der Landesherr.

1438: erste Erwähnung eines Pfarrers. (Cra. II, 300). 1446 wird dem Pfarrer Land zugewiesen (ebenda 202). 1658: Fili a von Bütow, 1686 von Damsdorf (F. 842 f). 1686 zwei, 1750 ohne kath. Einwohner (F. u. G.V.). 1780: Filia von Bütow. 1847 erloschen (Sch).

***Baugeschichte.*** Glocke von 1603. Ausführliche Beschreibungen des Kirchengebäudes von 1686 (F) und 1750 (G.V. 17 ff): verschalter Fachwerkturm mit zwei Glocken vor rechteckigem Schiff. Der "chorus maior" (Westen des Schiffes) "more pruthenico" (Ziegelfachwerk); der "chorus minor" (Altarraum) "ganz aus Holz", vermutlich Schurzholz. Schindeldächer. Flachdecke, wie die Wände bemalt. "Kreuzaltar": gemauerte Mensa, hölzerner Aufsatz mit Bild des Gekreuzigten. Keine Geräte. Die 1750 nur noch von den Evangelischen benutzte und vor 1780 wiederhergestellte Kirche wurde 1811 wegen Baufälligkeit geschlossen. 1845: Abbruch des Turmes, 1849 des Schiffes (St.A.St. Rep. 65b, Nr. 8298; Rep. 66, Bütow, acc. 32/34, Nr. 156).

Die erhaltene *Kirchenglocke* in zweijochigem Glockenstuhl auf dem alten Friedhof. Ø 0,83 m. Bronze. Krone mit Cherubköpfen, am Hals Blatt- Ornamente und Inschrift in erhabener Kapitale: "DI VITES FACIT 1603 BENEDICTS DOMINI". Am Mantel 2 hochovale Reliefs: 1. Muttergottes, 0,10: 0,07 m; 2. Bischof (St. Adalbert?), H 0,13 m. Taf. 101, 102.

Auf dem Friedhof 2 beschädigte hölzerne *Grabwangen* von 1860 und 1873 (H 1,55 m, Br 0,46 m) und 2 „*Kaschubenkreuze*“ (H 1,71 m und 1,85 m). Taf. 106; Abb. 112.